



GLEICHSTELLUNGS- BERICHT

LEITIDEE

Für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ist eine innovative und engagierte Gleichstellungspolitik ein zentrales Anliegen. In der Präambel seiner Satzung bekennt er sich dazu, die Gleichstellung von Frauen und Männern tatsächlich durchzusetzen und mit gezielter Förderung auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Hierzu sind der Mitgliederversammlung jährliche Berichte zum Stand der Umsetzung der Gleichstellung vorzulegen (§13).

Mit der seit 2014 in der DOSB-Satzung verankerten Geschlechterquote haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen ihrem gemeinsamen Engagement zur Förderung der Gleichstellung aller Geschlechter mehr Nachdruck verliehen. Seitdem müssen in Beiräten und Kommissionen des DOSB Frauen und Männer zu jeweils mindestens 30 Prozent vertreten sein. Bei Einzelwahlen und bei den Mitgliedern des DOSB-Präsidiums gilt dies als Soll-Quote.

Die bis 2025 zu erreichenden strategischen Eckpunkte zum Themenfeld Gleichstellung bilden die Grundlage für das Erreichen einer geschlechtergerechten Partizipation. Sie wurden von der 16. Frauenvollversammlung einstimmig beschlossen:

- Frauen im Leistungssport
- Schutz vor Gewalt
- Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport-)Medien
- Geschlechtliche/Sexuelle Vielfalt und Schutz vor Sexismus
- Gleichstellung in Führungspositionen

Mit dem vorliegenden Gleichstellungsbericht wird die regelmäßige Berichterstattung zum Stand der Gleichstellung in den Mitgliedsorganisationen und der Geschäftsstelle des DOSB fortgesetzt. Der Bericht dokumentiert die Partizipation in unterschiedlichen

Handlungsfeldern des Sports in Abhängigkeit von Geschlecht. Diese Analyse ist ein wichtiges Instrument, um den Handlungsbedarf für eine zukunftsorientierte geschlechtergerechtere Sportpolitik aufzuzeigen. Mitgliedsorganisationen sollten mit entsprechenden Analysen ebenfalls den Stand der geschlechtergerechten Teilhabe dokumentieren und als Grundlage für gezielte Maßnahmen nutzen. Um Chancengleichheit im Sport umzusetzen, bedarf es der aktiven Mitwirkung aller Mitgliedsorganisationen. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den Mitgliedsorganisationen für ihre rege Beteiligung an der diesjährigen Befragung.

VERFAHREN UND AUSWERTUNG

Grundlage für die Daten dieses Berichts ist eine Befragung, die mittels eines digitalen Fragebogens¹ in den Mitgliedsorganisationen durchgeführt und durch Zahlen aus dem DOSB ergänzt wurde. Gegenstand ist die Umsetzung von Gleichstellung in Führungspositionen. Aufgrund ihrer bisherigen Unterrepräsentanz ist der Fokus hierbei explizit auf die Beteiligung von Frauen* gerichtet.

Stichtag war der 1. Juli 2023. Spätere Veränderungen, etwa durch Wahlen, Rücktritte, Umstrukturierungen u.a. finden erst im Gleichstellungsbericht 2024 Berücksichtigung. Von insgesamt 99² Mitgliedsorganisationen haben sich 89 im Befragungszeitraum zurückgemeldet (Stand 2022: 86 rückgemeldete Verbände).

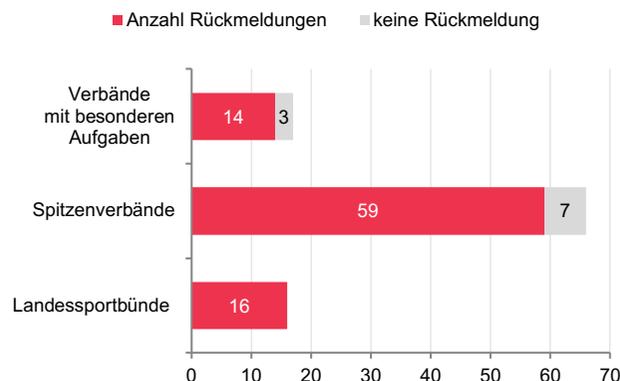
Die nachfolgenden Daten von 2022 sind aus dem

¹ Befragungszeitraum war vom 24. Juli bis 28. August 2023.

² Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ist keine Mitgliedsorganisation des DOSB mehr (2022: 100 Mitgliedsorganisationen).

Gleichstellungsbericht des letzten Jahres, allerdings wurde in einigen Fällen auf die Bestandsaufnahme aus diesem Jahr zu den Daten von 2022 zurückgegriffen. Da in diesem Jahr die Rücklaufquote höher war, können sich die Daten im Vergleich zu dem Gleichstellungsbericht des Jahres 2022 unterscheiden.

Rückmeldungen nach Verbändegruppen



Im Gleichstellungsbericht werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung 2023 dargestellt. Eine tabellarische Übersicht hinsichtlich der Geschlechterverteilung in den Präsidien und Geschäftsstellen ist unter <https://gleichstellung.dosb.de/service/downloads> dokumentiert. Ergänzend zur Erhebung in den Mitgliedsorganisationen werden jeweils die Daten zur Geschlechterverteilung in den Gremien des DOSB ausgewiesen, ebenfalls auf dem Stand von September 2023.

DOSB-BESTANDSERHEBUNG 2023 NACH ALTER UND GESCHLECHT

Der DOSB zählt aktuell 27,85 Millionen Mitgliedschaften und hat im Vergleich zum Vorjahr einen Mitgliederzuwachs von 2,9 Prozent zu verzeichnen³.

Der Anteil weiblicher Mitglieder ist von 39,2 auf 39,3 Prozent leicht angestiegen⁴.

Differenziert nach **Altersgruppen** werden ebenfalls Unterschiede bezüglich der Geschlechterrelationen sichtbar. Sind im Altersbereich „bis 6 Jahre“ fast genauso viele Mädchen wie Jungen in einem Sport-

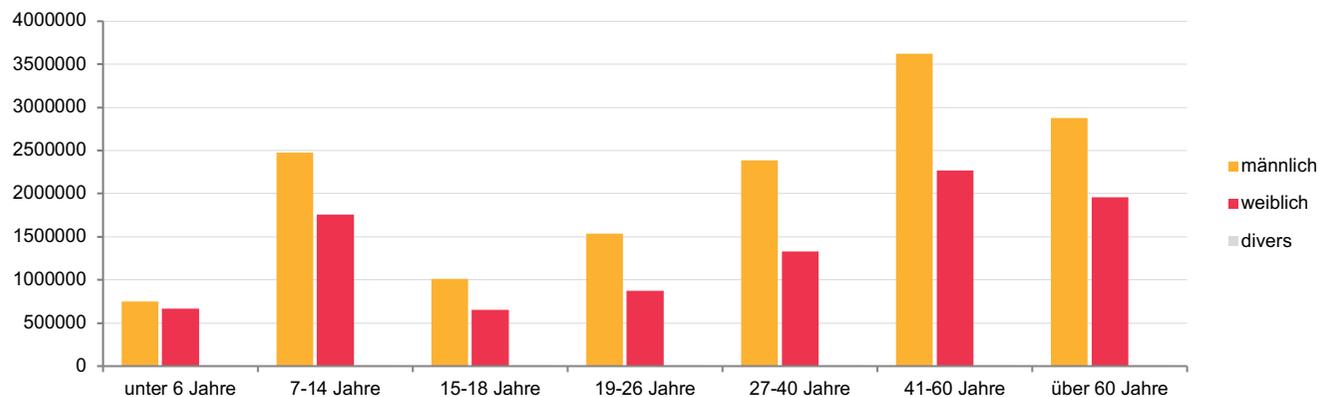
verein aktiv (46,9 Prozent Mädchen), vergrößert sich die Differenz in den folgenden Altersgruppen. Bei den 19- bis 26-Jährigen (36,3 Prozent Frauen) und den 27- bis 40-Jährigen (35,8 Prozent Frauen) ist der Anteil an weiblichen Mitgliedern, genauso wie im Vorjahr, am niedrigsten. Bei den über 60-Jährigen (40,4 Prozent Frauen) steigt ihr Anteil wieder an. Die Anzahl an Mitgliedern mit der Kategorie „divers“ ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, so gaben 28 von 94⁵ Verbänden an, Mitglieder in der Kategorie „divers“ zu haben.

³ Bestandsdaten vom 6.10.2023.

⁴ Bestandsdaten vom 6.10.2023 auf Basis der Meldungen der LSB.

⁵ 5 Verbände erheben keine Differenzierung nach Geschlecht.

Mitglieder nach Alter und Geschlecht



Bestandsdaten vom 6.10.2023 auf Basis der Meldungen der LSB.

Mitglieder in den Landessportbünden/-verbänden				
LSB/LSV	Gesamt	Weiblich	Divers	Weiblich in %
Schleswig-Holstein	758.709	332.590	0	43,8
Niedersachsen	2.566.418	1.115.202	133	43,5
Hessen	2.137.347	870.564	22	40,7
...
Thüringen	360.494	133.020	0	36,9
Berlin	729.622	265.423	1.281	36,4
Hamburg	528.052	180.537	0	34,2

In den Landessportbünden liegt der Frauenanteil der Mitglieder bei 39,3 Prozent. Den höchsten Frauenanteil verzeichnet der Landessportbund Schleswig-Holstein mit 43,8 Prozent, den geringsten der Hamburger Sportbund mit 34,2 Prozent.

Mitglieder in den Spitzenverbänden				
Sportart/SV	Gesamt	Weiblich	Divers	Weiblich in %
Cheerleading/ Cheerdance	24.636	23.288	0	94,5
Eislaufen	18.624	15.890	0	85,3
Reiten	663.145	534.705	8	80,6
...
Dart	19.793	1.525	0	7,7
Motorsportbund	21.729	1.240	0	5,7
Aero	82.426	3.910	0	4,7

Nahezu ausgewogen (40-60 Prozent Frauenanteil) ist der Anteil weiblicher und männlicher Mitglieder in 14 der 66 Spitzenverbände. In sechs Spitzenverbänden besteht die Mitgliedschaft zu mehr als zwei Dritteln aus Frauen und Mädchen. In 31 Spitzenverbänden sind über zwei Drittel der Mitglieder männlich, darunter fünf Verbände, bei denen rund 90 Prozent der Mitglieder Jungen und Männer sind. Insgesamt beträgt der Frauenanteil in den Spitzenverbänden 38,8 Prozent.

Mitglieder in den Verbänden mit besonderen Aufgaben				
VmbA	Gesamt	Weiblich	Divers	Weiblich in %
Sportmedizin	6.382	3.191	0	50,0
RKB	38.072	18.878	0	49,6
DFK	29.334	13.544	0	46,2
...
Makkabi	6.613	1.716	0	25,9
Polizeisport	286.075	70.365	0	24,6
DOG	955	211	0	22,1

Bei den Verbänden mit besonderen Aufgaben beträgt der Frauenanteil insgesamt 32,6 Prozent. Während die deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention einen ausgewogenen Anteil an Männern und Frauen hat, liegt der Frauenanteil in den anderen Verbänden mit besonderen Aufgaben unter 50 Prozent⁶.

⁶ 5 der Verbände mit besonderen Aufgaben haben keine Differenzierung nach Geschlecht.

GESCHLECHTERVERTEILUNG IM DOSB UND IN DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Frauen in den Gremien des DOSB

Im DOSB-Präsidium liegt der Frauenanteil bei 55,6 Prozent (Stand 2022: 50 Prozent), davon sind sechs durch die Wahl der Mitgliederversammlung zu besetzenden Positionen paritätisch besetzt.

Für die vom DOSB berufenen Kommissionen wurde die satzungsgemäße Geschlechterquote von 30 Prozent in sieben von neun Fällen realisiert.

Der Frauenanteil in den einzelnen Kommissionen beträgt:

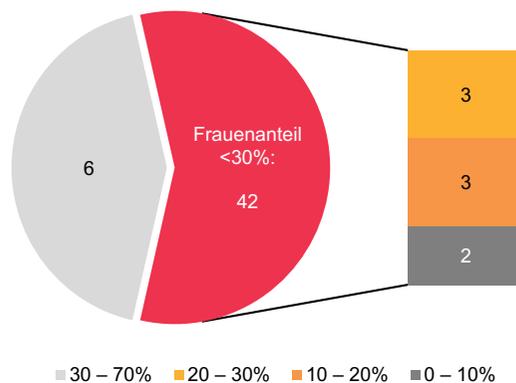
- Athletenkommission: 75 Prozent (6/8)
- Ethik-Kommission: 50 Prozent (2/4)
- Finanzkommission: 33 Prozent (4/12)
- Kommission Leistungssportentwicklung: 21 Prozent (3/14)
- Kommission Medien und Kommunikation: 30 Prozent (3/10)
- Lenkungskreis Olympiabewerbung: 27 Prozent (7/26)
- Medizinische Kommission: 50 Prozent (5/10)
- Menschenrechtsbeirat: 33 Prozent (5/15)
- Unabhängige Kommission Dopingverbot: 50 Prozent (2/4)

Insgesamt beträgt der Frauenanteil in den Kommissionen 35,9 Prozent (37/103), somit ist der Frauenanteil in den Kommissionen um 2,9 Prozentpunkte im Vergleich zu letztem Jahr gesunken (Stand 2022: 38,8 Prozent, 33/85).

Geschlechterverteilung in ehrenamtlichen Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

Die grafische Darstellung zur Beteiligung von Frauen in den ehrenamtlichen Führungsgremien der Mitgliedsorganisationen orientiert sich an der durch den DOSB empfohlenen Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent⁷.

Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben

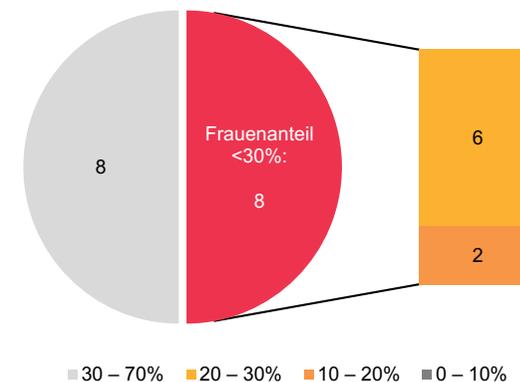


Bei den Verbänden mit besonderen Aufgaben erzielen 6 Verbände einen Anteil von mindestens 30 Prozent Frauen in den Führungsgremien (Stand 2022: 7 von 14 Verbänden).

⁷ Die Ergebnisse werden in Segmente aufgeteilt: Anteil unter 30 Prozent (mit Binnendifferenzierung unter 10 Prozent, 10 bis unter 20 Prozent und 20 bis unter 30 Prozent) sowie dem Anteil 30 bis 70 Prozent.

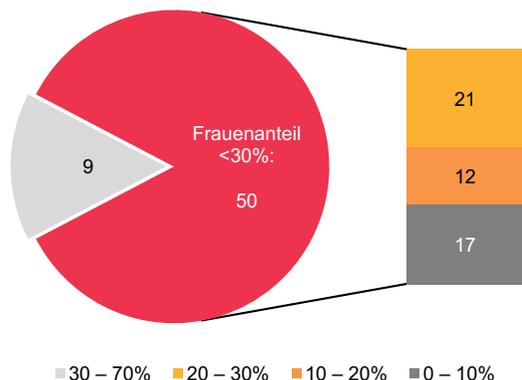
Insgesamt beträgt der Frauenanteil in den Präsidien bzw. den Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben 23,7 Prozent, was im Vergleich zu 2022 einen leichten Rückgang von 2 Prozentpunkten bedeutet. 2 Verbände haben keine Frau im Präsidium oder im Vorstand.

Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Landessportbünde



In den Landessportbünden erreichen 8 von 16 Verbänden einen Anteil von mindestens 30 Prozent Frauen in den Führungsgremien (Stand 2022: 7 von 16 Landessportbünde). Insgesamt beträgt der Frauenanteil in den Präsidien bzw. den Vorständen der Landessportbünde 29,8 Prozent und verzeichnet somit einen leichten Anstieg von 0,8 Prozentpunkten im Vergleich zu 2022.

Frauen(anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände



In den Spitzenverbänden haben 9 von 59 Verbänden einen Anteil von mindestens 30 Prozent Frauen in den Führungsgremien (Stand 2022: 14 von 59 Spitzenverbänden). Der Frauenanteil in den Präsidien bzw. den Vorständen der Spitzenverbände beträgt insgesamt 18,6 Prozent. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 1,3 Prozentpunkten im Vergleich zu 2022. In 14 Spitzenverbänden ist keine Frau im stimmberechtigten Präsidium oder im Vorstand.

Insgesamt erreichen 23 von 89 (25,8 Prozent) der rückgemeldeten Verbände einen Frauenanteil von 30 Prozent. Im Vergleich zu 2022 ist das ein Rückgang von 5,7 Prozentpunkten, da in der letzten Legislaturperiode 28 von 89 (31,5 Prozent) Verbänden diese Quote erreichten⁸. Der verbändeübergreifende Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen beträgt 21,9 Prozent, im Vergleich zu 2022 ist dieser Wert um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen.

⁸ Daten von verganginem Jahr aus eigenen Angaben der Verbände im Rahmen der Abfrage zum Gleichstellungsbericht 2023.

Delegierte zur 19. DOSB-Mitgliederversammlung 2022

Laut DOSB-Satzung sollen die Mitgliedsorganisationen „mindestens 30 Prozent weibliche und mindestens 30 Prozent männliche Delegierte zur Mitgliederversammlung entsenden“ (§12 Absatz 2). Die 19. Mitgliederversammlung des DOSB am 3. Dezember 2022 fand in Baden-Baden statt. Von 217 anwesenden Delegierten waren 56 Frauen – dies entspricht einem Anteil von rund 25,8 Prozent. Diese vereinten 86 von 450 (19,1 Prozent) Stimmen auf sich.

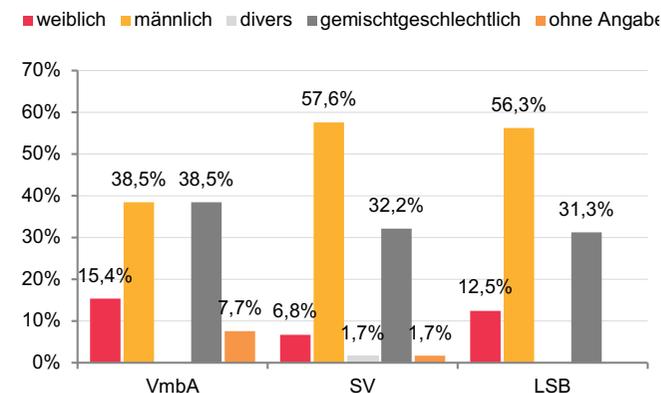
Geschlechterverteilung in der Geschäftsstelle des DOSB

Kategorie	Gesamt/ davon Frauen	Frauenanteil in %
Mitarbeitende im DOSB	147/250	58,8
Führungsebene (Vorstand)	1/5	20,0
Weitere Führungspositionen (Ressortleiter*innen)	11/23	47,8

In der Tabelle ist der Frauenanteil in der Geschäftsstelle des DOSB dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Mitarbeiterinnen um 2,3 Prozentpunkte gesunken, und auch im Vorstand hat der Frauenanteil abgenommen. Stand September 2023 sind 1 von 5 Vorstandsmitgliedern weiblich (im Vorjahr waren es 2 von 5), was einem Frauenanteil von 20 Prozent entspricht. In den erweiterten Führungspositionen beträgt der Frauenanteil 47,8 Prozent (11 von 23), verglichen mit 42,9 Prozent (9 von 21) im vergangenen Jahr.

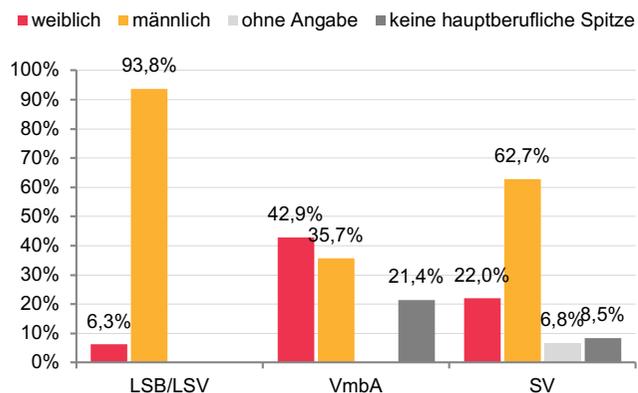
Geschlechterverteilung in den Mitgliedsorganisationen des DOSB

Geschlecht der Ehrenamtlichen Spitze



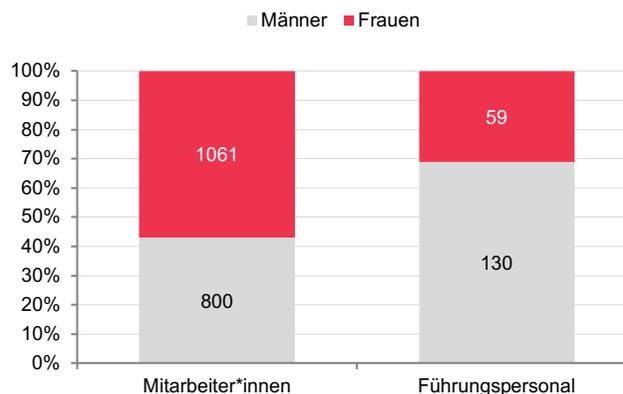
Die Grafik zeigt die Geschlechterverteilung in der ehrenamtlichen Spitze in den Mitgliedsorganisationen des DOSB. Die ehrenamtliche Spitze ist insgesamt zu 54,5 Prozent männlich, zu 32,95 Prozent weiblich, zu 2,27 Prozent ohne Angabe und zu 2,27 Prozent der Kategorie „divers“ besetzt.

Geschlecht der Hauptberuflichen Spitze



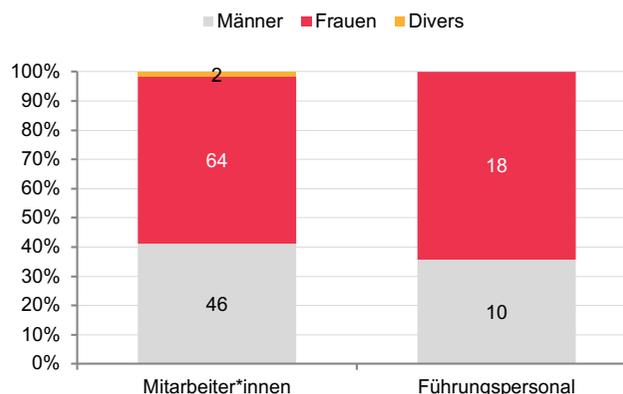
Die dargestellte Grafik zeigt die Geschlechterverteilung in der hauptberuflichen Spitze in den Mitgliedsorganisationen des DOSB. Die hauptberufliche Spitze ist in 64,04 Prozent der Verbände männlich, in 22,47 Prozent weiblich, in 4,49 Prozent ohne Angabe und 8,99 Prozent Verbände haben keine hauptberufliche Spitze.

Frauenanteil im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Landessportbünde



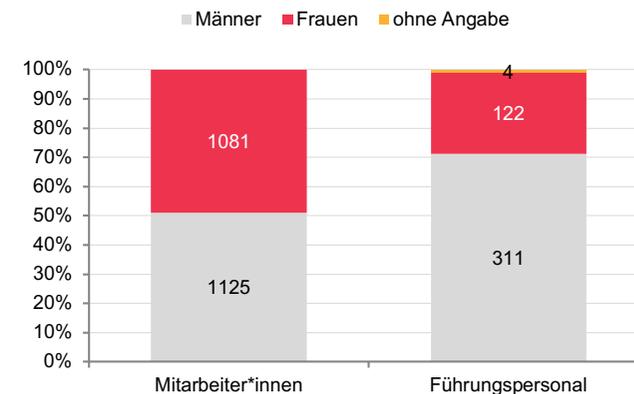
Alle Landessportbünde beschäftigen hauptberufliches Personal in einer Spanne von 27 bis 342 Mitarbeitenden. Insgesamt liegt der Frauenanteil unter den Mitarbeiter*innen bei 57,0 Prozent (Stand 2022: 56,2 Prozent), bei dem Führungspersonal in den Landessportbünden liegt der Frauenanteil bei 31,2 Prozent (Stand 2022: 37,8 Prozent).

Frauenanteil im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der VmbA



Die Verbände mit besonderen Aufgaben verfügen über weniger hauptberufliches Personal, dennoch haben alle bis auf einen Verband hauptberufliches Personal. Der CVJM Deutschland stellt mit 38 Mitarbeitenden den höchsten Anteil an hauptamtlichem Personal. Der Frauenanteil der hauptberuflichen Mitarbeitenden liegt bei 57,1 Prozent (Stand 2022: 70,1 Prozent), 2 Mitarbeitende gehören der Personenskategorie Divers an. Der Frauenanteil in Führungspositionen liegt bei 64,3 Prozent (Stand 2022: 25,9 Prozent).

Frauenanteil im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände



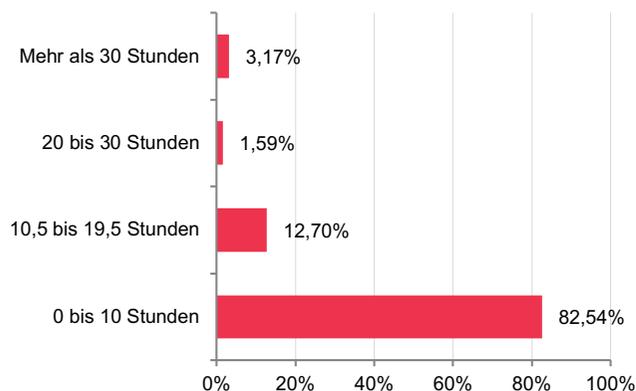
Der Frauenanteil in den Spitzenverbänden bei den hauptberuflichen Mitarbeitenden liegt bei 49,0 Prozent (Stand 2022: 45,9 Prozent), in Führungspositionen liegt der Frauenanteil gleichbleibend zum Jahr 2022 bei 27,9 Prozent.

Insgesamt beträgt der Frauenanteil bei den Mitarbeitenden 52,8 Prozent (Stand 2022: 51,3 Prozent), unter dem Führungspersonal sind es 30,4 Prozent (2022: 30,6 Prozent).

ENGAGEMENT FÜR DAS THEMA GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

In 66 von 89 Mitgliedsorganisationen gibt es eine haupt- und/oder ehrenamtliche Stelle für Geschlechtergerechtigkeit, in 32 Verbänden ist die Stelle auf Führungsebene angesiedelt. Die Abfrage zur wöchentlichen Arbeitszeit im Themenfeld ergab, dass die Zeitaufwände variieren. So geben 52 Verbände an, dass durchschnittlich null bis zehn Stunden in das Thema Geschlechtergleichstellung investiert werden, 11 Verbände geben an, dass mehr als 10 Stunden pro Woche für das Thema investiert werden.

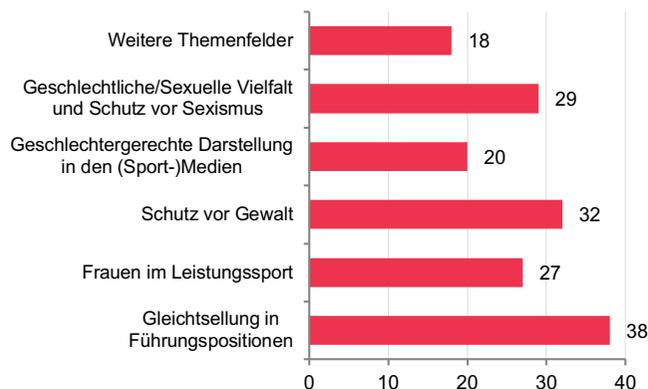
Stunden pro Woche vorgesehen für das Thema Geschlechtergleichstellung



Handlungsbedarf in Bezug auf das Thema Geschlechtergleichstellung in Führungspositionen in ihren jeweiligen Verbänden sehen 37 Verbände, 52 Verbände sehen keinen Handlungsbedarf.

In Bezug auf die strategischen Eckpunkte zum Themenfeld Geschlechtergleichstellung gaben die Verbände folgenden Handlungsbedarf an:

Selbsteinschätzung des Handlungsbedarfs in eigenem Verband

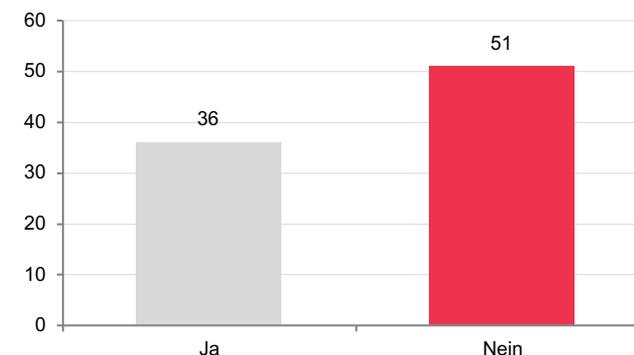


Im Abschnitt „weitere Themenfelder“ wurde mehrfach betont, dass im Bereich des ehrenamtlichen Engagements von Frauen* noch Handlungsbedarf besteht. Die Frage wurde von 25 Mitgliederorganisationen übersprungen. 15 von 88⁹ Verbänden machen eine

⁹ Ein Verband hat die Frage übersprungen.

Abfrage zum Stand der Geschlechtergleichstellung in ihren Mitgliedsorganisationen. Aktuell führt ein Verband ein Mentoring-Programm für FLINTA* durch, im letzten Jahr¹⁰ waren es 10 Mentoring-Programme und 18 weitere Verbände planten ein Mentoring-Programm durchzuführen.

Ansprechperson(en) für queere Belange im Sport



Eine oder mehrere Ansprechpersonen für queere Belange im Sport haben 36 von 87 Verbänden¹¹. Den größten Anteil machen hierbei die Landessportbünde aus. In 12 von 16 LSB gibt es Ansprechperson(en) für queere Belange im Sport, in den Spitzenverbänden sind es 20 von 58 und bei den Verbänden mit besonderen Aufgaben 4 von 13 Verbänden.

¹⁰ Im Gleichstellungsbericht 2022 wurde nach Mentoringprogrammen für Frauen nicht für FLINTA* gefragt.

¹¹ Zwei Verbände haben die Frage übersprungen.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) verzeichnet einen Zuwachs an Mitgliedschaften. Insgesamt ist die Mitgliederzahl des DOSB gestiegen, und auch der Frauenanteil ist im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 leicht angestiegen. Die Anzahl an Personen der Personenstandskategorie „divers“ ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls angestiegen.

Das DOSB-Präsidium bleibt weiterhin paritätisch besetzt, jedoch ist in den Kommissionen des DOSB der Frauenanteil um 2,9 Prozentpunkte gesunken. Auch in den Präsidien und Vorständen des DOSB ist ein Rückgang im Frauenanteil zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2022 erfüllen fünf Verbände weniger als im Jahr 2022 die satzungsgemäße Frauenquote von 30 Prozent in Vorständen und Präsidien.

In der Geschäftsstelle des DOSB ist der Frauenanteil, der über 50 Prozent liegt, gesunken. Der Vorstand ist nicht mehr paritätisch besetzt, in den erweiterten Führungspositionen ist die Geschlechterverteilung nahezu ausgeglichen. Unter den Mitarbeitenden in den Mitgliedsorganisationen ist der Frauenanteil leicht gestiegen, während er in den Führungspositionen leicht gesunken ist. Mit Ausnahme der Verbände mit besonderen Aufgaben beträgt der Frauenanteil in Führungspositionen sowie in der haupt- und ehrenamtlichen Spitze weniger als ein Drittel.

Insgesamt zeigt die Entwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eine gemischte Bilanz hinsichtlich der Geschlechterverteilung und der Vielfalt in den verschiedenen Positionen. Es bleibt eine Herausforderung, die Gleichberechtigung und Diversität in allen Bereichen weiter zu fördern und sicherzustellen, dass FLINTA*¹² angemessen vertreten sind, sowohl in den Führungspositionen als auch unter den Mitarbeitenden der Mitgliedsorganisationen.

¹²FLINTA ist eine Abkürzung, die für Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Menschen steht.

(Quelle: <https://queer-lexikon.net/2020/05/30/flint/>, Stand: 16.10.2023)

Nicht rückgemeldete Verbände

Mitgliedsorganisationen, die sich 2022 nicht an der Befragung zur Umsetzung der Gleichstellung in Führungspositionen beteiligt haben:

Spitzenverbände (7/66)

- Deutscher Curling-Verband
- Deutsche Billard-Union
- Deutscher Rollsport und Inline-Verband
- Floorball Verband
- Deutscher Dart Verband
- Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband
- Deutscher Schachbund

VmbA (3/18)

- Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
- Deutsche Olympische Gesellschaft
- Deutscher Sportlehrerverband